

CHRISTIAN BUXHOFER: «SCHON DIE NOMINIERUNG IST EIN ERFOLG»

Die Musik-Kurswochen sind Milestone-würdig

Die Musik-Kurswochen Arosa sind letzte Woche für den Milestone 2009, den wichtigsten Tourismuspreis der Schweiz, nominiert worden. Beim Kulturkreis-Präsidenten Christian Buxhofer ist die Freude gross. Die «Aroser Zeitung» hat sich mit ihm unterhalten.

● Interview Peter Lüscher

«Aroser Zeitung»: Herzliche Gratulation zur Nominierung für den Milestone 2009. Hatten Sie damit gerechnet?

Christian Buxhofer: Ich hatte es gehofft, sicher war ich mir aber überhaupt nicht. Insgesamt standen fast 100 Projekte im Rennen, nominiert wurden nur 20. Dass wir diese Hürde trotz der grossen und starken Konkurrenz schafften, freut mich natürlich riesig. Es ist eine schöne Belohnung für die langjährige Arbeit vieler Beteiligten.

Wie kam der Kulturkreis Arosa vor 23 Jahren auf die Idee, Musikurse anzubieten?

Die Konzerte wurden damals immer schlechter besucht, und wir kamen im Vorstand zum Schluss, dass wir unsere Mittel im Sommer besser investieren müssen. Elfy Göpel von der Brillenstube hatte dann die Idee, Musikurse anzubieten. Ich war zuerst skeptisch, liess mich dann aber schliesslich überzeugen. Entscheidend war die Begegnung mit dem Rapperswiler Musiker und Chorleiter Max Aeberli in Salzburg, der sich damals bereit erklärte, den noch heute bestehenden Festivalchor zu gründen und zu leiten.

Weshalb die anfängliche Skepsis?

Es gab damals schon viele Ferienorte, die Musikurse anboten. Ich hätte nicht gedacht, dass wir in diesem Bereich die Pole-Position erreichen könnten.

Weshalb hat es funktioniert?

In den meisten anderen Orten wurde die Organisation den Musikern



Freude herrscht beim Präsidenten des Kulturkreises Christian Buxhofer.

überlassen, in Arosa nahm der Kulturkreis das Zepter in der Hand. Wenn nun ein Musiker keine Kurse mehr anbieten wollte, wurde er bei uns ersetzt, in anderen Orten klappte in solchen Fällen alles wie ein Kartenhaus zusammen.

Es gab ja schon in den Sechziger- und Siebzigerjahren des letzten Jahrhunderts Musikurse in Arosa. Weshalb konnten sich diese nicht entwickeln?

Vielleicht, weil sie auf bestimmte Musiker wie Hannes Meyer fixiert waren. Vielleicht, weil sie der Zeit voraus waren. Bei Laien stieg die Nachfrage solcher Angebote erst, als die Musikschulen boomten und immer mehr Leute ein Instrument spielten. Auf jeden Fall konnten wir von dieser Vorarbeit profitieren.

Welche Meilensteine wurden bei den Musik-Kurswochen schon erreicht?

In den ersten Jahren machte ich die ganze Korrespondenz mit einer Schreibmaschine. Dann wurde für einige Jahre Christine Schaffner Geschäftsführerin des Kulturkreises Arosa und sie stellte zusammen mit ihrem Mann Florenz Schaffner,

der uns nicht nur als Tourismusdirektor, sondern auch als Privatperson extrem unterstützte, die ganze Organisation auf Computer um. Dies war ein sehr wichtiger Schritt, den wir ohne das Ehepaar Schaffner wohl viel zu spät vollzogen hätten. Weitere Meilensteine erlebten wir 2002, als wir erstmals über 1000 Teilnehmende an den Kursen begrüssen konnten, und vor wenigen Jahren mit der Lancierung des Stipendienfonds.

Nun werden seit fünf Jahren zwischen 1100 und 1200 Teilnehmende gezählt. Ist die obere Grenze erreicht?

Eigentlich nicht. Es gibt einige Kurse, die nicht ausgebucht sind oder die wir sogar mangels Anmeldungen nicht durchführen können. Allein da gibt es noch ein grosses Potenzial.

Inwiefern, wenn das Interesse zu gering ist?

Obwohl der Bekanntheitsgrad der Musik-Kurswochen Arosa in all den Jahren gestiegen ist, gibt es immer noch viele Leute, die vielleicht interessiert wären, aber unser Angebot noch nicht kennen. Wir möchten deshalb unsere Werbung

in den nächsten Jahren verbessern und wenn möglich auch ausbauen. Wichtig ist aber auch, dass wir dafür sorgen, dass sich alle, die kommen, bei uns wohl fühlen. Je mehr Stammpublikum wir haben, desto besser.

Wissen Sie überhaupt, ob die Kurs Teilnehmer zufrieden sind?

Ja, es gibt im Sommer viele Begegnungen bei Kursen, bei Konzerten oder auch zufällig auf der Strasse. Da erfahre ich viel. Zudem haben wir auch schon von einem HTW-Absolventen eine Umfrage machen lassen, wie unser Preis-Leistungs-Verhältnis beurteilt wird. Und seit zwei Jahren haben wir einen offiziellen Fragebogen, den die Teilnehmenden nach dem Kurs ausfüllen können. Der Rücklauf ist sehr hoch und erfreulich gut.

Was ist gut?

Unsere Kursleiter, die Kurshotels und unsere Geschäftsstelle erhalten von den meisten Teilnehmenden sehr gute Noten.

Gibt es auch Bereiche mit überdurchschnittlich vielen kritischen Stimmen?

Ja, mit der Kursinfrastruktur und mit den Kursräumen sind viele Teilnehmende nicht zufrieden. Wir haben praktisch noch die gleiche Infrastruktur wie bei der Gründung vor 20 Jahren, obwohl die Teilnehmerzahl heute 25x höher ist. Wir haben den Handlungsbedarf erkannt und suchen nun gemeinsam mit unseren Partnern, insbesondere mit dem Kanton und mit der Gemeinde, finanzierbare Lösungen. Ich bin zuversichtlich, dass sich hier etwas tun wird.

Mitte November steht fest, wer den Milestone erhalten wird. Geht er nach Arosa?

Schön wärs! Ich glaubs aber nicht. Es hat einige tolle andere Projekte unter den 20 Nominierten. Für mich ist auch deshalb bereits die Nominierung eine schöne Auszeichnung. Wir sind von einer nationalen Fachjury wahrgenommen und als Milestone-würdig beurteilt worden, das ist auch schon was.